

denelben mit einem Vortrage, welcher den Gemeindebehörden bei Bürgerannahmen einen weitem Spielraum gestattet wissen will. Mohl verlangt, daß dieser Gesetzesentwurf einer besondern Commission zugewiesen werde.

Auf A. Seegers Antrag wird durch Zuruf beschloffen, eine Commission für Verwaltungsangelegenheiten zu ernennen, an welche dieser Gesetzesentwurf zu gehen hat. In dieselbe Commission geht ein weiterer vom Minister des Innern eingebrachter Gesetzesentwurf zur Beschränkung der Zahl der Feuerversicherungs-Gesellschaften und zur Erhöhung der Versicherungen. Die Kammer geht zur Verathung des Berichtes über das provisorische Steueransinnen über und die Verhandlung schließt um 1 Uhr mit der Bewilligung des Provisoriums.

Sechste Sitzung, 15. Mai.

Von Dertingen und Maulbronn lauft eine Eingabe der Gemeinde-Collegen ein, betreffend die Verbindung der württembergischen mit der badischen Eisenbahn, dieselbe wird an die Finanz-Commission gewiesen.

Im Namen der Legitimationscommission berichtet Cammerer 1) über die Wahl in Niedlingen, 2) über die Wahl in Lettnang. Da bei ersterer der gewählte Pfarrer Mack keinen Urlaub erhalten hat, und von den andern in Vorschlag gebrachten keiner ein Drittel der Stimmen erhalten hat, so soll die Regierung um ein Neuwahl gebeten werden. Der in Lettnang gewählte Kaplan Pfahler erhielt ebenfalls keinen Urlaub, nach ihm hat aber der Rothgerbermeister Leonhard Jacob in Altingen mehr als ein Drittel der Stimmen auf sich vereinigt, es beantragt daher die Commission, nach Einsicht der unmangethaft besundenen Wahlurkunde, die Legitimation Jacobs. Die Kammer stimmt bei und Jacob wird hierauf eingeführt und beeidigt.

Kenscher als Vorstand der staatsrechtlichen Commission, welche die seit dem 6. Nov. v. J. erschienenen Verordnungen zu prüfen hat, trägt vor, ob auch die vor dem 6. Novbr. erlassenen Verordnungen zu prüfen seien, oder ob dieselben einer besondern Commission zugewiesen werden wollen. Die Kammer erklärt sich nach kurzer Erörterung dahin, daß die staatsrechtliche Commission auch diese vor dem 6. Nov. v. J. erschienenen Verordnungen prüfen solle.

Hierauf Wahl der Justizgesetzgebungskommission, in dieselbe wurden folgende 7 Mitglieder gewählt: Probst, Weber, Bek, Wiest von Ebzingen, A. Seeger, Goppelt, Nothenhöfer. — Weitere Wahl einer Commission von 9 Mitgliedern für innere Verwaltung, in dieselbe kommen:

Pfeifer, Daniel, v. Gemmingen, Troll, Hochstetter, Groß, Vogel, Krauch, Seigle.

Nächste Sitzung beginnt am Samstag um 9 Uhr; Tagesordnung: Bericht der Geschäftskörnungskommission über die Geschäftsordnung.

### Fruchtpreise.

Winnenden, den 15. Mai 1851.

Fruchtgattungen	höchste		mittlere		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Schfl. Kernen	14	—	13	56	13	20
" Dinkel alt	6	15	5	46	5	24
" Dinkel neu	—	—	—	—	—	—
" Haber alt.	—	—	—	—	—	—
" Haber neu	5	—	4	42	4	24
" Roggen	11	12	10	8	9	36
" Gerste	10	8	9	36	9	4
" Gerste alt	—	—	—	—	—	—
1 Sumri Waizen	1	36	1	32	1	24
" Einfirn	—	—	—	—	—	—
" Gemischt.	1	24	1	20	1	12
" Erbsen	—	—	—	—	—	—
" Linsen	—	—	—	—	—	—
" Wicken	1	8	1	—	—	48
" Bilschfr.	1	24	1	20	1	12
" Akerbohne.	1	12	1	6	1	—

Schorndorf, den 20. Mai 1851.

1 Scheffel Kernen	13 fl. 16 fr.
1 — Sommer-Waizen	13 fl. 16 fr.
1 — Gerste	9 fl. 12 fr.
1 — Haber	4 fl. 24 fr.

Aufgestellt blieben ungefähr 6 Scheffel.  
Kornhaus-Inspektion.  
Pfleiderer.

### Brod- und Fleisch-Tare.

8 Pfund Kernbrod zu	24 fr.
das Gewicht eines Kreuzerwecks auf	7 Loth.
1 Pfund Schweinefleisch	
a) ganzes	8 fr.
b) abgezogenes	7 fr.
1 " Ochsenfleisch	8 fr.
1 " Rindfleisch	7 fr.
1 " Kalbfleisch	6 fr.

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

## Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 41.

Dienstag den 27. Mai

1851.

Wegen des Himmelfahrtsfestes wird die folgende Nummer am nächsten Samstag ausgegeben.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

Steinenberg.

#### Gläubiger-Aufruf.

Am den Gaustaufschilling der Friedrich Schwarz, Gemeinderaths Wit. hier mit Zarbeit verweisen zu können, werden alle diejenigen welche Ansprüche an diese zu machen haben, aufgefordert, jene binnen 15 Tagen a. d. hier geltend zu machen.

Den 22. Mai 1851.

Gemeinderath.

Hebengehren.

#### Fabrik-Auction.

Am Freitag den 30. Mai d. J. Nachmittags 1 Uhr wird aus der Gaumasse des Daniel Greiner, Wieggers verkauft: eine Mostpresse sammt Mahlweg, 1 Sawan, ein Bienenstock, 6 Fässer theils in Eisen theils in Holz gebunden, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Schultzeisenamt.

### Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Für die so zahlreiche Begleitung meiner lieben Gattin zu ihrer Ruhstätte sage ich hiermit den gerühresten Dank. Ein harter Schlag hat mich getroffen, und nur die Hoffnung des frohen Wiedersehens vermag meinen großen u. gerechten Schmerz einigermaßen zu lindern.

Um ferneres gütiges Wohlwollen bittet der trauernde Gatte mit seinen fünf unmündigen Kindern.

J. Seibold, Hutmacher.

Schorndorf.

#### Berichtigung und Empfehlung.

Es ist mir schon mehrmal das Gerücht zu Ohren gekommen daß die geprüften Thierärzte — wenn ein Stier verrenkt oder verschwürrt seye (hernia inguinalis incarcerata interna boum) — nicht helfen können. Dieß ist, was mich betrifft, in so fern unrichtig, als ich innerhalb 2 Jahre 6 Stiere mittelst Manipulationen vom Mastdarm aus in einigen Minuten hergestellt habe, weshalb ich diejenigen, welchen ein Stier am „Verschwürrt“ erkrankt, ersuche, sich hievon überzeugen zu wollen.

D. M. Thierarzt Leobler.

Schorndorf.

Unterzeichneter hat sogleich oder auf Jacobi eine obere Logis zu vermieten.

Wubl, Sattler.

Schorndorf.

Einen soliden neuen Kühwagen hat zu verkaufen

Thierarzt Bauer.

Burgolz.

bei Welzheim.

Unterzeichneter verkauft dahier 164 Baustämme in der Länge von 40 — 60', wovon der größte Theil schon im September vorigen Jahres gefällt wurde. Das Holz ist durchaus gesund.

Es ladet daher die Herrn Käufer zu baldigem und zahlreichem Besuch ein

Den 22. Mai 1851.

G. Vareis, Gutsherr.

## Für Auswanderer nach Amerika.

Die 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre und New-York vertreten durch die Special-Agentur der Herren Christie Heinrich & Comp.

### in Mainz & Havre.

für Württemberg durch die Generalagentur von Joh. Rominger  
in  
Stuttgart

welche den regelmäßigen Dienst zwischen Havre und New-York versehen und deren Vorzüge hinlänglich bekannt sind, segeln monatlich viermal, so daß jede Woche eine Abfahrt von Havre stattfindet und zwar,

am 3. Juni Admiral, Kapitain Carstoff,

am 10. Juni Sam. M. For, Kapitain Winsworth

am 18. Juni St. Denis, Kapitain Follansbee,

am 26. Juni Splendid, Kapitain Haggins.

Zu Records-Abjchlüssen empfiehlt sich und gibt auf Anträgen auf's bereitwilligste Auskunft, mit dem Bemerkten, daß er den Auswanderern besondere Empfehlungen auf die Hauptstationen mitgibt.

### Der Bezirksagent in Schorndorf, Eisenlohr.

#### Antrag

des Hg. Pfeifer, die Regierung zu ersuchen, der Kammer der Abgeordneten so bald wie möglich detaillierte Mittheilung über den Betrag der Amtskörperschaftssteuern und der Gemeindeumlagen im Lande von den Jahren 1845 bis 1850 zu machen.

Meine Herren! Eine der wesentlichsten Aufgaben des gegenwärtigen Landtages ist die Regelung des Staatshaushaltes. Wenn wir der hiesig bei uns zukommenden Pflicht vollkommen Genüge leisten wollen, so ist es erforderlich, daß wir den ganzen Umfang der Kräfte, welche dormalen die Staatsverwaltung in Anspruch nimmt, kennen lernen. Man besorgt bekanntlich in Württemberg der Staat eine Reihe öffentlicher Zwecke nicht unmittelbar, sondern durch öffentliche Korporationen, nämlich die Gemeinden und Amtskörperschaften, und es ist diesen Körperschaften zu Bestreitung ihres Aufwandes ein Besteuerungsrecht der Staatsangehörigen eingeräumt. Offenbar daher dürfen wir bei Bemessung der Steuerlast des Landes und ihres Verhältnisses zur Steuerkraft des Volkes nicht bloß die Staatssteuern berücksichtigen, sondern die Gemeinde- und Amtskörperschaftsumlagen müssen ebenfalls in's Auge gefaßt werden. Die Beträge der letztern sind bei den früheren

Budgetberatungen von der Regierung, wie ich glaube, zum großen Nachtheil der Sache, der Ständerversammlung nicht mitgetheilt worden, und von den Jahren 1844<sup>45</sup> an sind von der Regierung auch noch nicht die allgemeinen Resultate der ökonomischen Verwaltung der Gemeinden und Amtskörperschaften veröffentlicht worden, wie sie dieselben früher von Zeit zu Zeit im Regierungsblatte bekannt zu machen pflegte. Der Antrag, die Regierung zu bitten, daß sie die Größe der Gemeindeumlagen und Amtskörperschaftssteuern von den Jahren 1844<sup>45</sup> bis 1850 so zeitig mittheile, um schon von der Finanzkommission benützt werden zu können, dürfte daher durch das Bisherige bereits seine volle Rechtfertigung erhalten haben.

Die Kenntniß des Umfangs der Gemeinde- u. Amtsteuern ist uns aber noch in andern Richtungen von Nothen. Die Regierung hat uns die Vorlage von Gesetzen über Ablösung der sogenannten Komplexlasten, sowie über die Verwaltung der zusammengesetzten Gemeinden angekündigt. Diese beiden Gesetze greifen voraussichtlich tief in den ökonomischen Zustand der Gemeinden, insbesondere der vormalig-grundherrlichen ein, und es kann gewiß nur nützlich seyn, wenn wir bei Rathung dieser Gesetze wissen, in welchem Maße die Steuerkräfte des Volkes dormalen von den

Gemeinde- und Amtskörperschaften in Anspruch genommen werden.

Ich habe aber, meine Herren, bei dem Antrage noch einen andern Zweck, und zwar ist dieser der hauptsächlichste. Ich möchte Sie nämlich durch Beihilfe der fraglichen Mittheilungen von meiner Ansicht überzeugen, daß seit einer großen Reihe von Jahren die Bewegung des öffentlichen Haushaltes in Württemberg im umgekehrten Verhältnisse mit der Bewegung des Volkswohlstandes steht. Die Steuern nehmen stets zu, der Wohlstand des Volkes und damit die Steuerkraft aber ab. Es ist einleuchtend, daß, wenn es mir gelänge, Ihnen dieselbe Ueberzeugung beizubringen, das Verhalten der Ständerversammlung dadurch in einer Menge Fragen wesentlich normirt werden würde.

Zum Belege meiner Behauptung erlaube ich mir, folgende Zahlen, die ich sammtlich aus einzelnen Quellen geschöpft habe, vorläufig anzugeben.

Der Staatsbedarf betrug nach den Statistiken im Jahre 1844<sup>45</sup> noch im Ganzen die Summe von

8,957,291 fl.

1835 — 8,972,234 fl.

1836 — 9,282,736 fl.

1837 — 9,344,777 fl.

1838 — 9,337,927 fl.

1839 — 9,668,545 fl.

1840 — 9,567,259 fl.

1841 — 9,757,742 fl.

1842 — 10,536,783 fl.

1843 — 10,381,777 fl.

1844 — 10,476,005 fl.

Seit dem Jahre 1845 haben wir ein doppeltes Budget, ein ordentliches und eines für den außerordentlichen Dienst. Lasse ich auch letzteres, weil es hauptsächlich durch den Eisenbahnbau veranlaßt ist, und ich mich gerne der Hoffnung hingebe, daß wir für die durch die Eisenbahnen bewirkte Vermehrung der Staatsschuld und Verminderung des Grundstockvermögens den entsprechenden Ersatz in den Eisenbahnen besitzen, hier gnz außer Berechnung, so ergibt doch der Bedarf für den ordentlichen Dienst für sich allein nach den Statistiken im Jahre

1845 die Summe von 10,478,640 fl.

1846 " " " 10,640,428 fl.

1847 " " " 11,014,561 fl. und

1848, dem letzten Jahre, für welches der Etat geschloß festgestellt worden ist 12,548,265 fl.

Seit 1834 also hat der ordentliche jährliche Staatsbedarf um mehr als drei Millionen Gulden zugenommen.

In solchem Maße konnte der Ertrag des Kammergutes bei Weitem nicht gesteigert werden; es trat daher zunächst die Folge ein, daß die früheren Ueberschüsse, die übrigens bei einer zweckmäßigen

Staatswirthschaft schon viel früher im Interesse des Volkswohles freiwillig hätten beseitigt werden sollen, nummehr ausfielen, und daß, da auch dieß nicht reichte, zu Erhöhung der Steuern die Zuflucht genommen werden mußte. Die Erhöhung suchte man aber in der sogenannten vorwärtigen Zeit nicht bei den direkten Steuern, sondern man benützte dazu die indirekten Abgaben, was zwar vom Standpunkte der Gerechtigkeit, Sittlichkeit und Volkswirthschaft aus gleichmäßig zu verwerfen ist, aber sich dadurch sehr empfahl, daß die Steuererhöhung nicht so in die Augen fiel. Bei den Zöllen ist diese Steuersteigerung in solch umfassendem Maße eingetreten, daß die Zölle z. B., welche für die Statsperiode 1833<sup>36</sup> nur auf jährlich 720,000 fl. veranschlagt waren, für die Periode von 1836<sup>39</sup> bereits mit

1,268,128 fl.

für 1839<sup>42</sup> mit . . . 1,416,475 fl.

für 1842<sup>45</sup> mit . . . 1,803,500 fl.

für 1844<sup>47</sup> mit . . . 1,987,165 fl.

in das Budget aufgenommen werden konnten. Zwar ist diese Summe der Anteil Würtberg's an den Gefällen des Zollvereins, da ich aber noch nicht gehört habe, daß Württemberg vor den übrigen Zollvereinsstaaten besonders begünstigt sey, so wird die Summe, welche die wirt. Regierung von den Zollvereinsgefällen erhält, derjenigen gleichkommen, welche das württembergische Volk daran bezahlt.

Also in 12 Jahren allein bei den Zöllen eine Steuererhöhung von jährlich 1,200,000 fl., und dieß geschah sogar unter einem Finanzminister, welcher in seiner Schrift über Würtberg's Staatsverfassung ganz mit Recht auf das ungemein Bedenkliche einer solchen Steigerung der Zolleinzahmen, die größtentheils nur von sogenannten Finanzzöllen herrühren, aufmerksam gemacht hat!

Indeß auf die Länge reichte man auch damit nicht mehr, und daß zu seiner eigenen Ueberraschung unerwartet an des Staatsruder berufene Märzministerium traf bereits die Zustände so, daß es mit einer Erhöhung der Kapitalien- und Einkommenssteuer um mehr als das Doppelte debutiren mußte.

Das Oktoberministerium aber hat der Landesversammlung Vorschläge gemacht, welche eine Erhöhung der direkten und verschiedener indirekter Steuern in dem Jahresbetrage von ungefähr einer Million Gulden zum Zwecke haben, Vorschläge, die von dem Juliministerium adoptirt sind, und theilweise sogar rückwärts auf das beinahe abgelaufene Steuerjahr 1850<sup>51</sup> angewendet werden sollen.

Während auf diese Weise die unmittelbaren Staatssteuern in der kurzen Zeit von nicht ganz 20 Jahren so enorm gesteigert worden sind, ist

daß Verhältniß bei den mittelbaren Staatssteuern, d. h. bei den Gemeinde- und Amtskörperschafts-Umlagen, nicht erfreulicher.

Die Amtskörperschaftssteuern betragen nämlich

1834 noch die Summe von	368,748 fl.
1837 aber . . . . .	377,181 fl.
1840 . . . . .	440,063 fl.
1843 . . . . .	447,482 fl.

Die Gemeindeumlagen ergaben

1834 die Summe von	756,317 fl.
1837 . . . . .	826,596 fl.
1841 . . . . .	1,064,701 fl.
1844 . . . . .	1,292,190 fl.

Von dem Jahre 1845 an kenne ich den Betrag der Amts- und Gemeindesteuern nicht, wenn ich aber mir die lauten Klagen, die aus allen Theilen des Landes über die Zunahme der Gemeinde- und Amtschaden, gerade in der fraglichen Periode ertönt haben, vergegenwärtige, so bleibe ich wohl unter der Wirklichkeit, wenn ich den gegenwärtigen Betrag der Amts- und Gemeindesteuern über 2 Millionen oder ungefähr das Doppelte des Betrages vor 16 Jahren schätze. Und hiebei habe ich die Verschlimmerung der Gemeindeangehörigen durch Aufhebung oder Schwäherung der bürgerlichen Rechte, welche notorisch in sehr vielen Gemeinden, um eine Erhöhung des Gemeindefchadens zu vermeiden, stattgefunden hat, noch nicht in Berechnung genommen!

Also die zwei letzten Jahrzehnte, welche man mit Ausnahme der drei letzten Jahre von gewissen Seiten oft so preisen hört, haben dem württembergischen Volke, ungeachtet länger in dieser Periode an einzelnen Steuern einzetretenen Erleichterungen, die übrigens nicht sehr beträchtlich sind und in der Hauptsache von der Regierung jetzt wieder zurückgenommen werden wollen, eine Erhöhung seiner Steuerlast um 3 bis 4 Millionen Gulden gebracht, eine für unser kleines Ländchen wahrhaft ungeheure Summe, da wir kaum 300,000 Steuerzahler haben und somit auf jeden Einzelnen, reich und arm in einander gerechnet, eine Steuererhöhung von jährlich mehr als 10 Gulden kömmt!

Nun das andere Bild. Wie sieht es mit der Zunahme des Volkswohlstandes und somit der Steuerkraft aus! Statt alles Weitern will ich Ihnen nur folgende Zahlen an's Herz legen. Gante fielen an

im Jahre 1834 —	727.
" " 1835 —	815.
" " 1836 —	918.
" " 1838 —	1151.
" " 1839 —	1325.
" " 1840 —	1163.

im Jahre 1841 —	1268.
" " 1842 —	1342.
" " 1843 —	1571.
" " 1844 —	2136.
" " 1845 —	2397.
" " 1846 —	2648.
" " 1847 —	2850.

endlich im Jahre 1850 ist nicht weniger als 3478, sage drei tausend vierhundert siebenzig und acht Personen vergantet worden!

Es ist jetzt nicht der Ort zu erörtern; welchen Ursachen wir diese Vermehrung der Gante zuschreiben haben; das wird wohl Niemand bestreiten, daß sie ein Zeichen vorschreitender Verarmung des Volkes ist, und zwar einer Verarmung, die in geometrischer Proportion vorschreitet.

Meine Herren! Wenn in einem Staate die Steuerlast einerseits zu- und die Steuerkraft abnimmt, so läßt sich mit mathematischer Gewißheit bestimmen, daß dieser Staat an einen Punkt gelangen wird, wo er zusammenbrechen muß. Es ist auch einleuchtend, daß vor dem Eintritt dieses Punktes Zuckungen in der bürgerlichen Gesellschaft entstehen müssen, welche als warnende Zeichen den Sturm vorher verkünden. Mir will es scheinen, als ob seit dem Jahre 1847 sich allerlei Zuckungen eingestellt haben, so daß wir alle Ursache haben, auf der strengsten Hut zu seyn. Wir dürfen es nicht machen, wie der Vogel Strauß, und unsere Augen vor der Gefahr verschließen; wenn wir den Sturm von dem Volke abwenden wollen, und das sind wir schuldig, die wir seine Vertretung übernommen haben, so müssen wir muthig der Gefahr in's Auge sehen, und mit fühner Hand nach den noch übrigen Rettungsmitteln greifen, ohne Rücksicht darauf, ob man da oder dort anstößt. Mir ist es klar, so wie bisher darf der Staatshaushalt nicht fortgeführt werden, wenn nicht das Ganze zu Grunde gehen soll. Leider habe ich von der gegenwärtigen Regierung nicht das Mindeste wahrgenommen, daß sie die so nothwendigen umfassenden Reformen in unserem Staatswesen beabsichtige, und ohne Aenderung seines ganzen politischen Systems kann das Justizministerium wohl auch diese Reformen gar nicht durchführen. An uns, den Vertretern des Volkes ist es daher, die Initiative zu ergreifen, so weit wir, durch die von der Regierung einseitig vorgenommene Aufhebung des Gesetzes vom 1. Juli 1849 des Gesetzes vorschlagrecht es beraubt, dazu noch im Stande sind. Das unumgängliche Erforderniß hierfür aber ist, daß wir selbst die volle Kenntniß der vorliegenden Verhältnisse haben. Im Interesse der Erhaltung unserer bürgerlichen Ordnung also habe ich meinen Antrag gestellt, und ersuche namentlich diejenigen Herren Abgeordneten, welche sich Konservative nennen, demselben zuzustimmen.

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

## Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N<sup>o</sup> 42.

Samstag den 31. Mai

1851.

### Amtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Nachdem von der Ständeversammlung die Zustimmung zu dem von dem Königl. Finanzministerium eingebrachten Gesetzesentwurf wegen Forterhebung der Steuern bis zum letzten Juni d. J. erklärt worden, und die Bekanntmachung des Gesetzes in der Nummer 12 des Regierungsblatts erfolgt ist, so werden die Ortsvorsteher in Folge weiterer hoher Weisung beauftragt, unverweilt dafür zu sorgen, daß die zweite Hälfte der Grund-, Gefäll-, Gebäude- und Gewerbe-Steuer, (1. erste Umlage vom 12. November 1850) bis zum Ende des kommenden Monats von der Steuereinbringerei vollständig an die Oberamtspflege abgeliefert werde.

Die Unter-Austheilung der Jahressteuer auf die einzelnen Pflchtigen im Falle solche noch nicht für das ganze Jahr geschehen seyn sollte, muß unverweilt vorgenommen werden.

Den 27. Mai 1851.

K. Oberamt, Strölin.

Schorndorf.

### Schulden-Liquidationen.

In nachstehenden Gantsachen werden die Schulden-Liquidationen an den nachbenannten Tagen vorgenommen werden, und zwar in der Gantsache

- 1) des Heinrich Müller, ledigen Kellners von Winterbach, früher Schuß beim 5. Infanterie-Regiment, Dienstag den 1. Juli d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus zu Winterbach;
- 2) des David Auer, Schneiders von Weiler, derzeit in Amerika, Mittwoch den 2. Juli d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus zu Weiler.

Die Gläubiger und Bürger dieser Personen werden daher aufgefordert, an den gedachten Tagen zur bestimmten Stunde auf dem betreffenden Rathhause zu erscheinen.

Den 24. Mai 1851.

K. Oberamts-Gericht,  
Weiler.

Schornbach.

Oberamts Schorndorf.

### Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Peter Beutel, Bürger und Weingärtner dahier, wird am

Montag, den 9. Juni d. J.  
Morgens 8 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum letzten Mal versteigert:

die Hälfte an einer zweistöckigen Nebau-  
fung nebst Scheuer und getreulichem Keller  
unter einem Dach,  
32, 1 Ruthen Ländel,  
1<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Morgen Acker,  
2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M. 11, 2 M. Wiesen.

Das Ganze ist um die Summe von 265 fl. angekauft; die Liebhaber — Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen — werden hierzu mit dem Bemerkten ein-